

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Erscheint
wöchentlich dreimal u. zwar Dienstags, Donnerstag und Sonnabends.
Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf.,
durch die Post bezogen 1 Mk. 55 Pf.
Einzeln Nummern 10 Pf.

Inserate
werden Montags, Mittwochs und
Freitags bis spätestens Mittags
12 Uhr angenommen.
Inserationspreis 10 Pf. pro dreizehnpaltene Corpuzzeile.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Druck und Verlag von Martin Berger in Firma D. A. Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion H. T. Berger daselbst.

No. 9.

Sonnabend, den 19. Januar

1895.

Bekanntmachung.

Erneut werden die Arbeitgeber darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 49 des Krankenversicherungsgesetzes jede von ihnen beschäftigte, versicherungspflichtige Person spätestens am dritten Tage nach Beginn der Beschäftigung zur Krankenkasse an- und bei erfolgtem Austritt aus der Beschäftigung binnen gleicher Frist von derselben wieder abzumelden ist. Arbeitgeber, welche dieser ihnen gesetzlich obliegenden Meldepflicht nicht genügen, werden nach § 81 des Krankenversicherungsgesetzes in der Fassung vom 10. April 1892 mit Geldstrafe bis zu 20 Mk. bestraft und sind außerdem nach § 50 dieses Gesetzes verpflichtet, alle Aufwendungen zu erstatten, welche die Krankenkasse zur Unterstützung einer vor der Anmeldung erkrankten versicherungspflichtigen Person gemacht hat.

Wilsdruff, den 18. Januar 1895.

Der Vorstand des Krankenverbandes im Amtsgerichtsbezirke Wilsdruff.
Sicker, Brgmstr.

Bekanntmachung.

die städtischen Anlagen betreffend.

Das für das Jahr 1895 aufgestellte Anlagen-Cataster der Stadt Wilsdruff liegt vom

Montag, den 21. dieses Monats,

ab in der hiesigen Stadtkämmerei zur Einsichtnahme für die betheiligten Anlagepflichtigen aus und sind etwaige Reklamationen gegen die darin ausgeworfenen Beträge binnen 14 Tagen, vom Auslagetage an gerechnet, bei dem unterzeichneten Stadtgemeinderathe anzubringen.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß Reklamationen gegen die Höhe der in dem gelachten Cataster angelegten Anlagebeträge nicht die Wirkung eines Aufschubes der Bezahlung derselben haben können.

Wilsdruff, am 17. Januar 1895.

Der Stadtgemeinderath.
Sicker, Brgmstr.

Bekanntmachung eingegangener Gesetze im Monat Dezember 1894.

Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen.

12. Städt. Nr. 56 Verordnung, die Vertretung des Staatsfiskus in gewissen Fällen betr. S. 179.

Nr. 57 Bekanntmachung, die Gemeindeverfassung der Stadt Markranstädt betreffend. S. 180.

Reichsgesetzblatt.

Nr. 43 (2202) Bekanntmachung, betreffend Ergänzung der dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügten Liste. S. 533.

Nr. 44 (2203) Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Großbritannien über die Auslieferung der Verbrecher zwischen den deutschen Schutzgebieten, sowie anderen von Deutschland abhängigen Gebieten und den Gebieten Ihrer Großbritannischen Majestät. S. 535.

Nr. 45 (2204) Bekanntmachung, betreffend Ergänzung und Berichtigung der dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügten Liste. S. 541.

Nr. 46 (2205) Bekanntmachung, betreffend die Befreiung vorübergehender Dienstleistungen von der Invaliditäts- und Altersversicherung. S. 543.

Diese Eingänge liegen 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht hier aus.

Wilsdruff, den 17. Januar 1895.

Der Stadtrath.
Sicker, Brgmstr.

Rich.

Die große politische Krisis in Frankreich.

In der französischen Republik ist über Nacht eine große politische Krisis ausgebrochen, welche ihren schärfsten und bedeutendsten Ausdruck in dem Rücktritte des Oberhauptes der französischen Republik, des Präsidenten Casimir Perier, findet, denn dieser erst einige Monate auf dem Präsidentenstuhle der französischen Republik sitzende Staatsmann hat am 15. Januar Abends dem Senatpräsidenten, welcher in diesem Falle der Präsident der französischen Nationalversammlung, welche aus den Mitgliedern des Senats und der Deputirtenkammer besteht, ist, seinen Rücktritt von seinem hohen Amte angezeigt. Wahrscheinlich werden die zur Nationalversammlung berufenen Senatoren und Deputirten schon am Donnerstag, spätestens am Freitag die Wahl des neuen Präsidenten der Republik vollziehen, und man darf sehr neugierig darauf sein, ob sich die französischen Republikaner zu diesem großen politischen Akte wiederum möglichst einigen und bei der schon wiederum notwendigen Präsidentenwahl abermals der Welt zeigen, daß der republikanische Gedanke in Frankreich noch mächtig und staaterhaltend ist.

Forscht man nach den wichtigsten Ursachen der großen Krisis in Frankreich und des plötzlichen Rücktrittes des Präsidenten Casimir Perier, so liegt die Antwort nicht einfach. Eine bekannte Thatsache ist zunächst, daß die inneren Schwierigkeiten in Frankreich für die republikanische Regierung immer in neuer Form entstanden und gewachsen sind. So hat die sogenannte Eisenbahnfrage das Ministerium Dupuy zu Falle gebracht, indem wegen der widersprüchlichen Eisenbahn-Conventionen, welche seiner Zeit die Regierung mit der Orleans-Bahn und der Südbahn abschloß, die Deputirtenkammer den Antrag des Deputirten Millerand angenommen hat, daß der damalige Eisenbahnminister Renard durch eine Commission in seiner Amtsführung kontrollirt und nöthigenfalls auf den Antrag dieser Commission wegen im Amte begangener Verbrechen in Anklage vor Gericht zu versetzen sei. Während nämlich in allen übrigen französischen Eisenbahn-Conventionen die Garantiezeit, welche der Staat für die Zinsen der Eisenbahnschulden zu leisten hat, genau nach Jahren angegeben ist, fehlt unbegreiflicher Weise in den Vorträgen mit der Südbahn und der Orleansbahn diese feste Angabe, und der französische Staat hat dieserhalb einen Prozeß vor dem Staatrath gegen diese beiden Eisenbahn-Gesellschaften geführt. Dieser Prozeß ist aber zu Gunsten der ge-

nann Eisenbahn-Gesellschaften entschieden worden und der französische Staat hat deshalb für 1 1/2 Milliarde Garantie zu leisten. Darüber ist natürlich die radikale und sozialistische Opposition in der Deputirtenkammer Feuer und Flamme, und viele andere gemäßigtere Republikaner sind deshalb auch zur Opposition übergegangen. Die Rathlosigkeit im französischen Regierungslager ist deshalb so groß, daß nicht nur das Ministerium, sondern auch der Präsident Casimir Perier seine Entlassung genommen hat. Freilich wirft diese rasche Abdonkung angesichts der großen politischen Verwirrung kein gutes Licht auf die staatsmännischen Eigenschaften und die Charakterstärke des Präsidenten Casimir Perier. Oder sollte ein Abdonnungsgrund vorhanden sein, der sich noch den Blicken der Politiker entzieht?

Tagesgeschichte.

Im Reichstage machte sich nach kurzem Anlauf zum Besseren bereits wieder das alte Uebel der schwachen Befugung unangenehm geltend. Schon in der Montagssitzung, in welcher die Interpellation Hoffe über den Schutz der Deutschen im Auslande zur Erledigung gelangte, trat dieser fatale Umstand deutlich genug hervor, aber noch schwächer war die Befugung des Hauses am Dienstag, kaum fünf Duzend Abgeordnete waren zur Stelle, obgleich mit der Interpellation Heyl über die Errichtung von Handwerker- und Gewerbelammern von reichswegen eine wichtige sozialpolitische und volkswirtschaftliche Frage auf der Tagesordnung des Reichstages stand. An der Debatte hierüber betheiligte sich die Abgeordnete Hise (S.), Richter (frei. Volksp.), Jakobskötter (kon.), Vock (so.) und v. Gezielski (Pole), sowie regierungseitig Handelsminister v. Berlepsch und Staatssekretär v. Bötticher. Indessen wurde von keiner Seite die ganze Frage unter einem wesentlich neuen Gesichtspunkte beleuchtet, die Redner der einzelnen Parteien bezeugten sich mit einer Charakterisirung der Stellungnahme der betreffenden Partei zu dem genannten Problem. Im Allgemeinen zustimmend zu der geplanten Organisation des Handwerks sprachen sich die Vertreter des Centrums, der Konservativen und der Polen aus, während die Abgeordneten Richter und Vock Namens ihrer Fraktionen einen entschieden ablehnenden Standpunkt zu der geplanten Reformmaßregel einnahmen. Lebhaft nahm der Handelsminister v. Berlepsch dieselbe in Schutz, die Hoffnung ausprechend, daß dem Reichstage vielleicht schon

in nächster Session ein Entwurf über die weitere Organisation des Handwerks zugehen werde. Für Mittwoch stand zunächst der Centrumsantrag auf Aufhebung des Reichsgesetzes gegen den Jesuitenorden als erster Gegenstand auf der Tagesordnung. Bekanntlich war der Jesuitenantrag des Centrums schon in der vorigen Reichstagsession gestellt und mit geringer Mehrheit angenommen, vom Bundesrathe aber nicht gutgeheißen worden.

Die Meldungen über den Verlauf des Besuches, den Reichskanzler Fürst Hohenlohe dem Fürsten Bischoff in Friedrichsrub abgestattet hat, berichten fast sämmtlich, daß der Verkehr zwischen dem Reichskanzler und seinem Gaste ein ungemein angenehmer und herzlicher gewesen sei. Sowohl auf der gemeinsamen Schlittensfahrt beider Staatsmänner durch den Sachsenwald wie auch später bei Tafel habe zwischen ihnen ein lebhafter Meinungsaustausch stattgefunden. Als selbstverständlich kann es gelten, daß derselbe nicht bloß privaten Angelegenheiten, sondern auch den schwebenden politischen Tagesfragen gewidmet war. Inwiefern sich die politischen Eindrücke, mit denen Fürst Hohenlohe aus Friedrichsrub nach Berlin zurückgekehrt ist, in der Weiterentwicklung der deutschen Gesamtpolitik wieder spiegeln werden, das muß indessen noch dahingestellt bleiben. Auf alle Fälle hat aber der Besuch des Reichskanzlers beim Fürsten Bischoff die alten Freundschaftsbände, welche die beiden Männer umschlingen, neu geknüpft.

Berlin. Der „Voss. Zig.“ wird aus Wien berichtet: Die ungeahnte Meldung des Rücktrittes Casimir-Periers erregt hier die größte Ueberraschung. Anfangs begegnete die Nachricht allgemeinen Zweifeln, bis die offizielle Bestätigung vorlag. Das Publikum bestürmte die Zeitungen mit Anfragen über die Gründe des Rücktrittes. In diplomatischen Kreisen, die durch das Ereigniß ebenfalls überrascht wurden, legt man ihm eine symptomatische Bedeutung für die Zustände in Frankreich bei, die eine innere Sammlung nicht aufkommen lassen. Für den europäischen Frieden wird nichts besorgt, da der Vorgang beweise, daß Frankreich auf lange hinaus mit sich selbst beschäftigt sei. Doch begegnet der Entschluß Periers Bedauern, weil man ihn als überzeugten Anhänger des Friedens schätzte. — Demselben Blatte berichtet man aus London: Die Morgenblätter urtheilen sehr abfällig über den Rücktritt des Präsidenten Casimir-Perier. Die „Times“ sagen, wenn es sich herausstellen sollte, daß der Präsident seinen Posten aus bloßer Un-